

Bielefeld

Bürgerentscheid

über die Frage:

„Soll das Freibad Gadderbaum teilsaniert werden mit Becken, Rohrsystem, Badtechnik und Solarabsorberanlage und soll der Rat der Stadt Bielefeld die Vertreter der Stadt Bielefeld im Aufsichtsrat der Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH (BBF) anweisen dies zu beschließen, sowie auch die Vertreter in der Gesellschafterversammlung der BBVG mbH anweisen, die Gesellschaftervertreterin in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Bielefeld GmbH anzuweisen, ihrerseits den Vertreter in der Gesellschafterversammlung der BBF GmbH anzuweisen, dies ebenso zu beschließen?“

Sonntag

22. September 2013

8.00 – 18.00 Uhr

Informationsblatt mit Stellungnahmen von:

- Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens
- Ratsfraktionen und -gruppen
- Oberbürgermeister

Initiative für die Teilsanierung des Freibades Gadderbaum

Gadderbaum braucht Ihre Hilfe!

Warum? Nach unserem erfolgreichen Bürgerbegehren entscheidet nicht mehr der Stadtrat, ob unser Freibad teilsaniert werden soll, sondern Sie als wahlberechtigte Bürger/innen unserer Stadt. Dazu brauchen wir die Mehrheit Ihrer abgegebenen Stimmen.

Was ist eigentlich los mit dem Freibad Gadderbaum?

Eigentlich nichts Überraschendes. Das Bad wurde 1974 gebaut und nie saniert. Nun sind nach 38 Jahren Rohrsystem und Becken im hohen Maß undicht und die Technik überaltert. Das Bad konnte deswegen in diesem Jahr nicht wieder geöffnet werden. Jetzt muss es saniert werden, genauso wie alle anderen Bielefelder Frei- und Hallenbäder in den letzten Jahren.

Kennen Sie die Geschichte unseres Freibades?

Das Bad und sein Förderverein gehören seit 1994 zusammen. Mit großem ehrenamtlichem Einsatz hilft der Freibad Gadderbaum e. V. seitdem der Bädergesellschaft beim Betreiben des Bades. Bereits 1997 und 2006 sollte das Bad wegen „Altersschwäche“ geschlossen werden. Zweimal ist es dem Verein unter größten Kraftanstrengungen gelungen, das Bad zu retten.

Was hat der Rat der Stadt mit der Freibadsanierung zu tun?

2010 beschloss der Rat der Stadt einstimmig den Erhalt des Bades mit dem Ziel der Sanierung! Die Ratsmitglieder stimmten mit JA und hatten dabei die städtischen Finanzen verantwortungsbewusst vor Augen. Wir meinen: Das Wort der Politikerinnen und Politiker muss glaubwürdig bleiben.

Scheitert der städtische Haushalt 2014 an den Sanierungskosten für das Bad?

Nein! Das bestätigte auch der Regierungsbezirk in Detmold. Die Teilsanierung kostet 2,23 Millionen Euro. Diese müssen aber 2014 nicht auf ein Mal gezahlt werden. Für die Sanierungskosten wird ein Kredit aufgenommen. Dieser Kredit läuft 20 Jahre. Es geht also um 85.600 Euro Belastung pro Jahr.

Warum brauchen wir ein Freibad in Gadderbaum?

Im Sommer ist unser Bad der Mittelpunkt Gadderbaums. Bezahlbar schwimmen, Sport treiben, entspannen, Freunde treffen, den Urlaub verbringen, Musikveranstaltungen besuchen, Kleinkunst genießen, feiern mit Gadderbaumer Schulklassen, Kitas und Vereinen. Das alles ist zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Sicher für Kinder und sehr familienfreundlich. Das Freibad ist eine wichtige soziale Einrichtung für unseren Stadtbezirk!

Warum gehören Inklusion und gerade das Freibad Gadderbaum zusammen?

Inklusion bedeutet, dass wir die Verschiedenheit aller Menschen anerkennen und ihr gemeinsames Tun ermöglichen. Das Bad liegt inmitten der Ortschaft Bethel. Die hier lebenden Menschen mit Behinderung können zu Fuß oder mit Begleitung unkompliziert ins Bad kommen. Dies tun sie schon seit Jahrzehnten und das soll auch so bleiben.

Hilft der Freibadverein bei der Finanzierung?

Ja! Auf www.zusammenschaffen.de werden im Internet Spenden gesammelt.

Gadderbaum braucht Ihre Hilfe!

Unterstützen Sie das sportliche, soziale und kulturelle Leben in unserem Stadtbezirk.

Stimmen Sie mit JA

Mit herzlichen Grüßen,

Hannelore Pfaff, Christina Osei,

Gudrun Flegel-Hoffmann

Sie haben das letzte Wort

Sie, die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, haben das letzte Wort: Am 22. September entscheiden Sie darüber, ob die Stadt 2,5 Millionen Euro ausgeben soll, um das marode Gadderbaumer Freibad zum Teil zu sanieren. Die CDU-Ratsfraktion hat sich nach sorgfältiger Abwägung aller Argumente gegen die öffentliche Finanzierung ausgesprochen. Die Gründe dafür möchten wir Ihnen erläutern.

Die Stadt Bielefeld hat mehr als eine Milliarde Euro Schulden. Das jährliche Defizit liegt bei 86 Millionen Euro. Wegen der dramatischen Finanzlage darf die Stadt für notwendige Zukunfts- und Erhaltungsinvestitionen pro Jahr nur Kredite in Höhe von 24 Millionen Euro aufnehmen. Vor diesem Hintergrund muss nach Meinung der CDU jede Ausgabe genauestens geprüft werden.

Der Sanierungsstau im Freibad Gadderbaum ist enorm. Das Bad ist aufgrund baulicher Mängel bereits seit 2012 geschlossen. Allein 2,5 Millionen Euro sind notwendig, um die Technik auf den neuesten Stand zu bringen. Das Geld reicht aber bei weitem nicht aus, um das Bad wieder attraktiv zu machen. Die Instandsetzung der Außenanlagen einschließlich der Umkleideräume würde mindestens weitere zwei Millionen Euro verschlingen.

Die CDU-Ratsfraktion kann nachvollziehen, dass sich viele Menschen in Gadderbaum für ihr Freibad einsetzen und hat hohen Respekt vor dem Engagement, mit dem der Förderverein für das Bad geworben und Unterschriften gesammelt hat. So sinnvoll eine Teilsanierung aus Gadderbaumer Sicht auch sein mag, die CDU hält die Ausgabe von 2,5 Millionen Euro angesichts leerer Stadtkassen für nicht vertretbar.

Nicht noch mehr Schulden

Wir dürfen nicht noch mehr Schulden machen. Das

wäre unverantwortlich gegenüber unseren Kindern und Kindeskindern, die dafür in Zukunft gerade stehen müssten. Und: Sollten die 2,5 Millionen Euro nach Gadderbaum fließen, würde das Geld an anderer Stelle in der Stadt fehlen:

- Schulen, Sportplätze und Sporthallen könnten nicht weiter saniert werden
- Straßen könnten nicht mehr repariert werden
- Die für unsere Sicherheit dringend notwendige Neuananschaffung von Löschfahrzeugen für die Feuerwehr wäre nicht möglich.

Hinzu kommt, dass Bielefeld eine der bäderreichsten Städte Deutschlands ist. Den Bürgerinnen und Bürgern stehen insgesamt sieben Freibäder und vier Hallenbäder zur Verfügung. Allein für deren Betrieb und Erhaltung müssen pro Jahr zehn Millionen Euro aus öffentlichen Mitteln aufgewendet werden. Und aus Gadderbaum kann man mit Bus oder Stadtbahn leicht das gerade erst zum Naturbad umgestaltete Brackweder Freibad und das Wiesenbad erreichen.

Die gesamte Stadt im Blick

Die Entscheidung der CDU gegen die 2,5 Millionen teure Teilsanierung des Freibades Gadderbaum liegt im gesamtstädtischen Interesse. Wir wollen gut eingerichtete Schulen, gut funktionierende Sporteinrichtungen und gut ausgerüstete Feuerwehren überall in Bielefeld. Es mag bitter sein, aber es ist realistisch: Die Stadt kann sich keine Millionenausgabe für das Freibad Gadderbaum leisten.

Die CDU bittet Sie deshalb, bei Ihrer Abwägung die Interessen der gesamten Stadt in den Blick zu nehmen.

Sie, die Bürgerinnen und Bürger, entscheiden am 22. September mit Ihrer Stimme über die zukünftige Entwicklung Bielefelds.

Sagen Sie ja zu einer vielfältigen Stadt.

Sagen Sie NEIN zur Teilsanierung des Gadderbaumer Freibades aus öffentlichen Mitteln.

Sie entscheiden!

Nach langen Monaten der Diskussionen kommt es am 22.09.2013 zum ersten Bürgerentscheid der Bielefelder Geschichte. Es geht dabei um die Frage, ob die Stadt die Teilsanierung des Freibades Gadderbaum für rund 2,5 Millionen Euro finanzieren soll oder nicht.

Die SPD hat im Rat gegen die Sanierung des Freibades aus städtischem Geld aufgrund folgender Abwägung gestimmt:

- Das Freibad in Gadderbaum ist marode und aufgrund von baulichen Mängeln bereits seit Herbst 2012 geschlossen.
- Allein für eine Teilsanierung würden Kosten in Höhe von rd. 2,5 Millionen Euro anfallen. Die 2,5 Millionen Euro reichen nur für die Sanierung der maroden Technik. Für die Sanierung der Umkleiden & Co würden weitere 2 Millionen Euro erforderlich sein. Finanziert durch die Stadt Bielefeld.
- Sollten sich die Bielefelder Bürgerinnen und Bürger für die Teilsanierung des Gadderbaumer Bades entscheiden, fehlt das Geld an anderer Stelle, weil diese Investition in Konkurrenz zu anderen für Bielefeld wichtigen Vorhaben steht, z. B.:
 - Unsere Schulen könnten nicht mehr so saniert werden wie nötig und der Ausbau für den Ganztagsbetrieb käme ins Stocken;
 - Es könnten keine Sportplätze saniert und marode Sporthallen repariert werden;
 - Für unseren Brandschutz dringend benötigte Löschfahrzeuge der Feuerwehr könnten nicht mehr angeschafft werden;
 - Notwendige Straßenreparaturen nach den Wintermonaten müssten entfallen.

- Schon in den letzten Jahren wurde der städtische Haushalt nur aufgrund von massiven Sparmaßnahmen von der Bezirksregierung in Detmold genehmigt. Damit verbunden war auch immer eine strikte Begrenzung unserer Investitionsausgaben. Wir wollen diese Begrenzung einhalten. Andernfalls würde sich die bestehende Verschuldung noch mehr ausweiten. Das ist unverantwortlich gegenüber den Menschen und den nachfolgenden Generationen.

Die verschiedenen Zukunftsinvestitionen mussten wir gegeneinander abwägen:

Entweder für einen kleinen Teil unserer Bevölkerung oder für das Gesamtwohl der Stadt Bielefeld.

Wir haben uns für das Gesamtwohl entschieden!

- Zumal hinzukommt, dass Bielefeld die bäderreichste Stadt in Deutschland ist. Auch ohne das Freibad Gadderbaum können die Bielefelder/innen noch mit sieben Freibädern und vier Hallenbädern ein breites Angebot für Sport und Spiel in Anspruch nehmen. Die Gadderbaumer Bürgerinnen und Bürger können in angemessener Zeit das Wiesenbad und das Freibad Brackwede erreichen.

Bitte beteiligen Sie sich am Bürgerentscheid.

Wägen auch Sie die Alternativen für Bielefelds Zukunft ab.

Stimmen Sie mit **Nein** zur Teilsanierung des Freibads Gadderbaum – im Gesamtinteresse Bielefelds!

Stellungnahme der Fraktion zum Bürgerentscheid Freibad Gadderbaum

Fraktion und Kreisverband von Bündnis 90/Die GRÜNEN haben sich seit Jahren für den Erhalt und die Sanierung des Freibads Gadderbaum eingesetzt. Nur dank des außerordentlichen Engagements des Fördervereins konnte der Badebetrieb in den letzten Jahren aufrechterhalten werden. Trotzdem sehen wir uns vor dem Hintergrund der katastrophalen Haushaltslage der Stadt Bielefeld nicht in der Lage, dem Anliegen des Bürgerbegehrens zu entsprechen und eine Sanierung des Bades mit städtischen Mitteln zu finanzieren. Denn trotz erheblicher Einsparungen sowie mehrfacher Steuer- und Gebührenerhöhungen im Umfang von fast 60 Mio. Euro (seit 2010) weist auch der aktuelle Haushalt 2013 ein Defizit von ca. 85 Mio. Euro auf. Der Betrieb der Bäder (Sport- und Freizeitbad „ISHARA“, 3 Hallen- und 8 Freibäder sowie eine Eisbahn) verursachte im letzten Jahr einen Zuschussbedarf von 9,7 Mio. Euro.

Insgesamt hat die Verschuldung der Stadt bereits die Summe von 1 Mrd. Euro überschritten. Bei mehr als der Hälfte der Kredite handelt es sich um „Überziehungskredite“, die benötigt werden um die laufenden Aufwendungen zu decken. Die andere Hälfte sind Kredite zur Finanzierung von Investitionen wie Schulen, Kindertageseinrichtungen, Kanalbau oder Sanierung von städtischen Gebäuden. Um den Haushaltsausgleich, wie geplant, bis zum Jahr 2022 erreichen zu können, sind weitere Spar- und Konsolidierungsanstrengungen in erheblichem Umfang notwendig. Erst wenn die jährlichen Haushalte der Stadt wieder in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen sind, ist der Abbau der bis dahin angesammelten Kredite möglich. Aufgrund der Restriktionen des Haushaltssicherungskonzepts, denen die Stadt Bielefeld unterliegt, ist die Höhe der Neuverschuldung für

Investitionen begrenzt. Es ist deswegen bereits jetzt schwierig, die notwendigen Investitionsvorhaben zu priorisieren und zu finanzieren. Die Umsetzung eines erfolgreichen Bürgerentscheids wird vor dem Hintergrund der dargestellten Finanzlage nur unter Verzicht auf bzw. durch Einschränkungen bei anderen geplanten Investitionen gehen.

Die Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN erkennt die Bedeutung des Freibades für den Stadtbezirk an und wertschätzt das Engagement der Gadderbaumerinnen und Gadderbaumer, allen voran des Fördervereins, für „ihr“ Freibad. Dennoch sieht sie in Abwägung der genannten Aspekte keine Möglichkeit einer Sanierung des Bades aus städtischen Mitteln. Die Fraktion bedauert sehr, dass es trotz erheblichem bürgerschaftlichen Engagements bisher nicht gelungen ist, die notwendigen Finanzmittel durch Spender oder Sponsoren aufzubringen.

Die GRÜNEN setzen sich auf allen Ebenen für eine Stärkung der Instrumente der direkten Demokratie ein. Dazu gehören u. a. das Bürgerbegehren und der Bürgerentscheid. Auf Landesebene hat das Parlament mit den Stimmen von SPD und GRÜNEN erst vor wenigen Monaten die Hürden für ein erfolgreiches Bürgerbegehren bzw. einen Bürgerentscheid erheblich gesenkt. Auch die Bielefelder GRÜNEN unterstützen diese Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung und begrüßen, dass es nach dem erfolgreichen Bürgerbegehren nun zu einem Bürgerentscheid über die Frage einer Sanierung des Freibades Gadderbaum mit städtischen Finanzmitteln kommt. Wenn der Bürgerentscheid erfolgreich sein sollte, ersetzt er einen Ratsbeschluss. Einen erfolgreichen Bürgerentscheid wird die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen verantwortungsvoll umsetzen.

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bielefeld,

die FDP-Fraktion hat im Rat der Stadt Bielefeld gegen eine aus städtischen Mitteln finanzierte Millionensanierung des Freibades Gadderbaum gestimmt. Jetzt wird am Tag der Bundestagswahl die Abstimmung in einem Bürgerentscheid vorgenommen. Wir bitten Sie, sich an der Abstimmung zu beteiligen und mit „Nein“ zu stimmen. Sprechen Sie sich also bitte gegen den Bürgerentscheid aus.

Die FDP-Ratsfraktion respektiert das hohe bürgerschaftliche Engagement von Förderverein, Sponsoren und Spendern. Wir teilen die Auffassung, dass eine Sanierung des Freibades Gadderbaum prinzipiell wünschenswert ist. Gleichwohl müssen der Rat der Stadt Bielefeld und die ihn tragenden politischen Fraktionen allumfassende Verantwortung für die gesamte Stadt tragen. Diese Verpflichtung fordert von uns die richtige Prioritätensetzung beim Einsatz unserer finanziellen Ressourcen.

Bereits heute gibt die Stadt Bielefeld für unsere acht Freibäder und vier Hallenbäder ca. 10 Mio. jährlich aus. In Relation zur Bevölkerungsgröße hat kaum eine andere Großstadt so viele Frei- und Hallenbäder. Für den Stadtbezirk Gadderbaum stehen mit dem Wiesenbad und dem Freibad Brackwede zwei moderne Alternativen in naher Umgebung bereit, so dass selbst nach Schließung des Bades Gadderbaum besser mit Freibädern versorgt ist als viele andere Bezirke unserer Stadt.

Erfreulicherweise konnten Verwaltung und Ampelkoalition für 2013 einen genehmigungsfähigen Haushalt aufstellen. Dennoch unterliegt weiterhin jede kreditfinanzierte Ausgabe der Prüfung der Kommunalaufsicht in Detmold. Selbst wenn wir einen genehmigungsfähigen Haushalt für die nächs-

ten Jahre unterstellen, ergeben sich für weitere kreditfinanzierte Investitionen aus rechtlichen Gründen maximale Obergrenzen (2014: 23,7 Mio., 2015: 21,70 Mio.); und dies, obwohl wir für fachlich ganz zwingende Maßnahmen eigentlich für 2014 39,1 Mio. und für 2015 37,2 Mio. benötigen. 2,5 Mio. für eine Teilsanierung des Gadderbaumer Freibades sind vor diesem Hintergrund nicht zu verantworten; es wäre die falsche Schwerpunktsetzung. Kurz gesagt: Ein Freibad ist schön, Schulen sind aber wichtiger.

Schweren Herzens, aber mit klarem Blick für die richtigen Prioritäten, ist die FDP-Fraktion daher zum Entschluss gekommen, dass eine Sanierung des Freibades Gadderbaum mit städtischem Geld nicht zu verantworten ist. Pflichtaufgaben wie die Schul- und Straßensanierung sowie die Ausstattung der Feuerwehr und Verkehrssicherungspflichten müssen Vorrang haben. Aufgrund des knappen Budgets geht ein erfolgreicher Bürgerentscheid direkt zu Lasten anderer und für Bielefelds Zukunft wichtigerer Aufgaben.

Nehmen Sie daher am 22.09.2013 ihr Bürgerrecht wahr und lassen Sie Vernunft walten: Stimmen Sie gegen eine Millionensanierung des Freibades, stimmen Sie für die richtige Schwerpunktsetzung, stimmen Sie mit „Nein“.

Für die Zukunft unserer schönen Stadt und der Menschen, die hier leben!

Für die Fraktion der FDP im Rat der Stadt Bielefeld,

Ihr Harald Buschmann
Fraktionsvorsitzender

Bei Fragen etc. erreichen Sie uns
unter der Rufnummer 0521 51-5079
oder per Mail unter fdp.rat@bielefeld.de.

V.i.S.d.P. Dr. Björn Kerbein, Fraktionsgeschäftsführer

Bielefeld ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität und einer reichen Bäderlandschaft.

Vor der kommunalen Neuordnung im Jahr 1973 hatte jede Gemeinde eine eigene Badeanstalt, zehn an der Zahl, die zunächst nach der Eingemeindung alle weitergeführt und aufgerüstet wurden. Die Kosten stiegen – es wurde klar, dass nicht alle Bäder erhalten bleiben konnten. Heute betreibt die Stadt Bielefeld über ihre Bädergesellschaft fünf Freibäder zusammen mit den jeweiligen Fördervereinen, drei Freibäder in eigener Regie, ein Sport- und Freizeitbad, sowie drei Hallenbäder.

Freibad Gadderbaum auch nach Sanierung unwirtschaftlich

Das Freibad Gadderbaum würde auch nach einer Sanierung in hohem Maße unwirtschaftlich bleiben, weil es nur mit 7,3 % an der Gesamtbesucherzahl aller 8 Bielefelder Freibäder beteiligt ist und an allen Bielefelder Frei- und Hallenbädern nur mit 2,1 %. Das Gadderbaumer Freibad liegt im Dreieck von dem Naturbad Brackwede, dem Wiesenbad und dem Freibad Dornberg, die in den letzten Jahren grundsaniert wurden. Die Einwohnerzahl in Gadderbaum wird aufgrund der demographischen Entwicklung weiter abnehmen. Ohne das Freibad Gadderbaum stehen den Bielefelderinnen und Bielefeldern noch 8 Freibäder, verteilt über das Stadtgebiet, zur Verfügung. Der Unterhalt dieser Bäder kostet jährlich ca. 7,5 Millionen Euro.

Sanierungskosten von 4 Millionen Euro und 450.000 Euro jährliche Kosten unvertretbar

Vor diesem Hintergrund sind die Sanierungskosten von bis zu 4 Millionen Euro und die jährlich zu erwartenden Defizite in Höhe von 450.000 Euro für das Freibad Gadderbaum nicht zu rechtfertigen, zumal diese Gelder dann an anderer Stelle nicht mehr zur Verfügung stehen.

Im Rahmen des Bürgerentscheids entscheiden Sie:

Die Bürgergemeinschaft für Bielefeld (BfB) bittet die Bielefelder Bürgerinnen und Bürger, sich diesen Argumenten nicht zu verschließen und mit Nein zu stimmen.

JA zum Bürgerentscheid für das Freibad Gadderbaum!

Öffentliche Freibäder gehören zur sozialen Infrastruktur. Sie müssen für Kinder zu Fuß oder per Fahrrad sicher erreichbar sein. Für behinderte Menschen aus Bethel gilt das besonders. Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) schlägt Alarm. Während früher 90 Prozent der Grundschüler schwimmen lernten, sind es heute, auch wegen Bäderschließungen, nur noch 50 Prozent (WB, 31.07.2013). Freibäder sind als Familien- und Jugend-Treffpunkte im Stadtbezirk unverzichtbar.

Welches Freibad ist als Nächstes fällig?

Aktuell hat Bielefeld nur noch drei städtisch betriebene Freibäder. Die anderen in Brackwede, Hillegossen, Dornberg und Schröttinghausen werden seit vielen Jahren, wie in Gadderbaum, von Fördervereinen aufrechterhalten. Dass es in Bielefeld noch ortsnahe Freibäder gibt, ist also dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger zu verdanken, die nicht nur Zeit, Energie und Ideen, sondern auch viel Geld in die Bäder gesteckt haben. Mit vielen Aktionen und Ideen haben die Gadderbaumer bisher ihr Bad vor Schließungen gerettet. Ein Abriss bedeutet auch eine Missachtung dieses Engagements.

Seit Jahren scheut die Stadt Bielefeld nachhaltige Instandsetzungen, wie bei den Freibädern in Gadderbaum und Jöllenbeck. Die städtische Bädergesellschaft hat aber sehr wohl Geld, wenn es um andere Bäder geht: Das im Jahr 2000 fertiggestellte Ishara kostete 24 Millionen Euro. In den letzten 12 Jahren wurden zusätzliche 8,1 Millionen Euro in das neue Bad gesteckt. Wir finden, das ist die falsche Schwerpunktsetzung. Ein Abriss des Gadderbaumer Freibades würde das Defizit der Bädergesellschaft nur um 138.000 Euro, also rund ein Prozent verringern.

Warum die ständigen absurden Kürzungen?

Fast alle Städte und Gemeinden in NRW sind chronisch unterfinanziert. Die „Kommunale Selbstverwaltung“ steht nur noch auf dem Papier. Die Steuergeschenke an Unternehmen, Banken, Versicherungen und Hoteliers haben die öffentlichen Kassen massiv ausgeblutet. Die Steuerpolitik der wechselnden Bundesregierungen aus CDU/FDP/SPD/Grünen hat den Kommunen 56 Milliarden Euro an Einnahmen entzogen. Deshalb fehlen der Stadt Bielefeld seit dem Jahr 2000 fast 300 Millionen Euro, die bei den Bielefelderinnen und Bielefeldern vor Ort gestrichen werden sollen.

Steuergeschenke einkassieren – Bäder erhalten!

Städte und Gemeinden sind für 70 Prozent der öffentlichen Investitionen zuständig. Dazu brauchen sie eine angemessene Finanzausstattung. Hierzu müssen die Steuergeschenke wieder einkassiert und die Steuereinnahmen zwischen Bund, Ländern und Kommunen grundsätzlich anders verteilt werden.

Der Kürzungspolitik die Rote Karte zeigen!

Das Bielefelder Finanzloch ist durch immer neue Kürzungen im Sozialen nicht zu stopfen. Stattdessen brauchen wir eine gerechtere Finanzierung der Kommunen. Diese Forderung wird auch von immer mehr Bürgerinnen und Bürgern im Bündnis „umfairteilen“ unterstützt. www.umfairteilen.de

Nur Gegenwehr schafft Abhilfe. Erst der massive Widerstand der Bielefelderinnen und Bielefelder rettete in den achtziger Jahren das Wiesenbad vor Abriss und Privatisierung.

Retten wir jetzt das Freibad Gadderbaum! Stimmen Sie am 22. September beim Bürgerentscheid mit JA!

Weitere Infos unter:

Internet: www.linksfraktion-bielefeld.de

E-Mail: die.linke@bielefeld.de/Telefon: 0521 51-5080

Ratsfraktion DIE LINKE

Nein zum Bürgerentscheid

Ich habe im Rat gegen die Sanierung des Freibades gestimmt und empfehle Ihnen, diesen Ratsbeschluss zu unterstützen. Bitte beteiligen Sie sich an der Abstimmung und stimmen mit „Nein“.

Die Stadt Bielefeld hat erhebliche finanzielle Probleme. Zu meinem Amtsantritt im Jahr 2009 fand ich ein jährliches Defizit in Höhe von 130 Mio. vor. Nach den jetzigen Planungen können wir das Defizit bis zum Jahr 2016 auf rd. 70 Mio. senken, das heißt, wir haben dann 60 Mio. gespart. Diese Anstrengungen waren aber bislang nur deshalb erfolgreich, weil wir an allen Ecken und Kanten sparen und alle Bevölkerungsgruppen in die Sparbemühungen einbeziehen. Wir haben Gewerbe- und Grundsteuern erhöht, Öffnungszeiten reduziert, Personal abgebaut.

Das bedeutet allerdings, dass wir uns von einigen geschätzten Angeboten verabschieden mussten und müssen, denn wir sind noch lange nicht am Ende der Sparbemühungen. Ich werde gern mit dem Satz zitiert, „wir werden schlechter, teurer und langsamer“. Das ist bestimmt nicht mein Wahlspruch. Aber anders werden wir die finanzielle Situation nicht verbessern können.

Die Teilsanierung des Gadderbaumer Freibades würde rd. 2,5 Mio. kosten. Dieses Geld haben wir bislang nicht eingeplant. Wollten wir das Freibad sanieren, müssten wir die Summe an anderer Stelle kürzen. Wo sollten wir das tun? Bei den anderen Frei- und Hallenbädern mit der Konsequenz, dass vielleicht ein anderes Schwimmbad geschlossen werden müsste? Bei der Ausrüstung für die Feuerwehr mit der Folge, dass im Notfall vielleicht nicht das richtige Werkzeug vorhanden ist? Bei der Straßenunterhaltung, obwohl die Straßen zum Teil vor lauter Schlaglöchern kaum noch zu sehen sind?

Wir haben in der Vergangenheit aufgrund des Spar-kurses schon viele Maßnahmen verschoben, die im nächsten Jahr dringend erledigt werden müssen.

Daher gilt es sorgfältig abzuwägen, wofür Geld bereitgestellt werden kann und wo ein „Nein“ entgegengestellt werden muss.

- Bielefeld hat eine umfangreiche Bäderlandschaft: 8 städtische Freibäder und 4 Hallenbäder kann ansonsten keine Großstadt in Deutschland vorweisen. Auch wenn das Gadderbaumer Freibad geschlossen wird, gibt es noch ein attraktives und vielfältiges Schwimmangebot in Bielefeld. Der Stadtbezirk Gadderbaum hat viele andere hervorragende kulturelle und sportliche Angebote und behält seine Attraktivität.
- Schränken wir andere Investitionen bei Feuerwehr, Schulen oder Straßen ein, hat das drastische Folgen. Unsere Sicherheit bei Bränden oder Notfällen ist ein hohes Gut, ebenso die vernünftige Ausstattung von Schulen. Das Straßensanierungsprogramm ist in den letzten Jahren schon erheblich reduziert worden.

Vor diesem Hintergrund bin ich der Meinung, dass das Interesse an einem 8. Freibad in Bielefeld zurücktreten muss.

Daher:

Das „Nein“ zum Bürgerentscheid ist Zeichen eines verantwortungsvollen Umgangs mit den städtischen Finanzen. Wir arbeiten in und an einer lebenswerten Stadt Bielefeld in Zeiten finanzieller Probleme.

Stimmen Sie mit „Nein“, weil auch Sie erkennen, dass ein 8. Freibad in Bielefeld in diesen schwierigen Zeiten nicht zu finanzieren ist.

Beschluss des Rates der Stadt Bielefeld

über das Bürgerbegehren zum Erhalt des Freibades Gadderbaum

in seiner Sitzung am 18.07.2013:

Der Rat entspricht dem Bürgerbegehren nicht.

Als Termin für den Bürgerentscheid wird der 22. September 2013 bestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Der Rat hat mit großer Mehrheit bei 5 Gegenstimmen und 2 Stimmenthaltungen beschlossen, dem Bürgerbegehren nicht zu entsprechen.

Weitere Infos zum Abstimmungsverfahren:

www.bielefeld.de/buergerentscheid

Impressum

Herausgeberin: Stadt Bielefeld
August 2013

Nach Vorgabe des Landes Nordrhein-Westfalen informiert diese Broschüre zum Bürgerentscheid (Verordnung zur Durchführung eines Bürgerentscheids, § 4).

Details sind in der Satzung der Stadt Bielefeld zur Durchführung von Bürgerentscheiden geregelt (§ 7).

Für Inhalte und Beiträge sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

